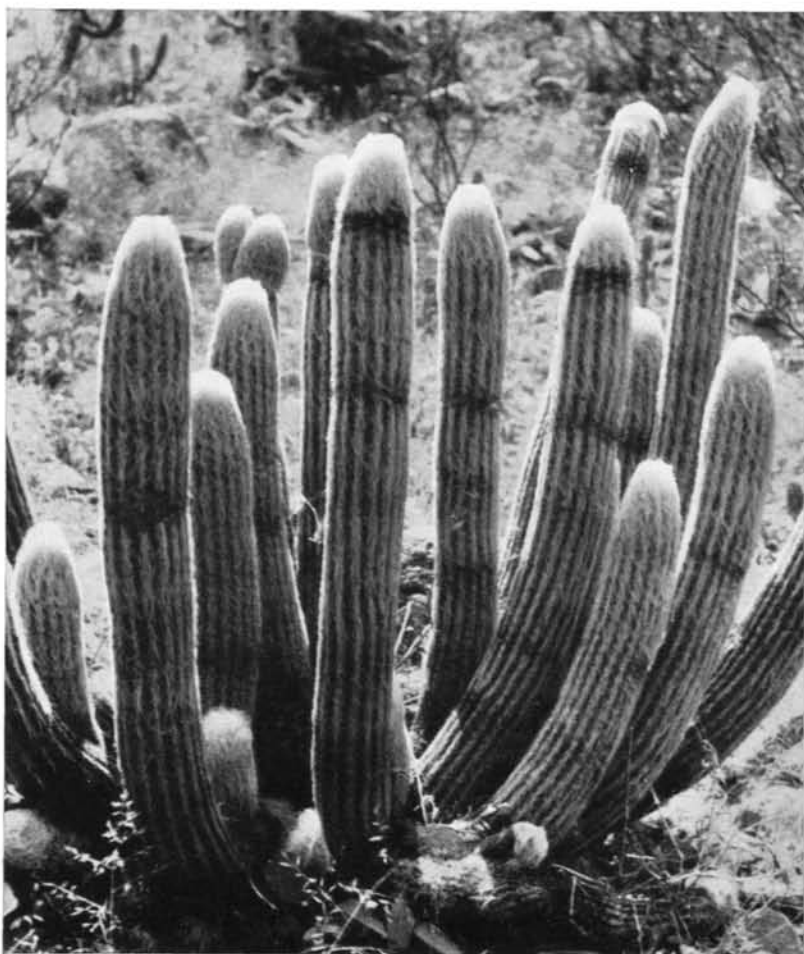


KAKTEEN

UND ANDERE SUKKULENTEN



Espotoa melanostele var. *inermis*. Santalbal zwischen Caras und Huaylas, 1500 m,
Cord. Blanca
Phot. Prof. Dr. W. Rauh, Heidelberg

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · W. KELLER & CO · STUTTGART

12. Jahrgang · Heft 5

Postverlagsort Essen 1 H 4035 E

Mai 1961

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ

der

Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Vorstand:

1. Vorsitzender: Wilhelm Fricke, Essen, Ahrfeldstr. 42
 2. Vorsitzender: Dr. H. J. Hilgert, Hannover, Bandelstr. 5
 Schriftführer: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III, Tel. 53 45 90
 Kassierer: Karl Scherer, Bottrop, An Lugges Mühle 16,
 Postscheckkonto Nürnberg 345 50, „DKG Nürnberg“.
 Beisitzer: Zeitschriftenversand und Mitgliederkartei
 Albert Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Vorstand:

- Präsident: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913
 Vize-Präsident: Dr. med. Hans Steif, Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70
 Hauptschriftführer: Fritz Habacht, Wien XIX., Heiligenstädterstr. 157, Tel. 36 48 943
 Kassierin: Emma Sedlak, Wien I., Kärtner Ring 14, Tel. 65 61 08
 Beisitzer: Oskar Schmid, Wien XXII., Aspernstr. 119, Tel. 22 18 425

Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Hauptvorstand:

- Präsident: Wilhelm Höch-Widmer, Aarau, Liebeggerweg 18
 Vize-Präsident: Armand Péclard, Thörishaus/BE, La Sylva
 Sekretärin: Irmgard Teufel, Aarau, Liebeggerweg 18
 Kassier: Mathias von Rotz, Zug, Gotthardstraße 5, Postscheck-Rechnung V—3883 (Basel)
 Bibliothekar: Dr. med. C. Mettler, Zürich 11/50, Schaffhauserstraße 308
 Beisitzer: R. Grandjean, Rue Centrale 26, Lausanne
 Redaktor und Vorsitzender des Kuratoriums: Hans Krainz, Zürich 2, Mythenquai 88

Die Gesellschaften sind bestrebt, die Kenntnisse und Pflege der Kakteen und anderer sukkulenter Gewächse sowohl in wissenschaftlicher, als in liebhaberischer Hinsicht zu fördern: Erfahrungsaustausch in den monatlichen Versammlungen der Ortsgruppen, Lichtbildervorträge, Besuch von Sammlungen, Ausstellungen, Tauschorganisation, kostenlose Samenverteilung, Bücherei. Die Mitglieder erhalten monatlich kostenfrei das Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulenten“. Der Jahresbeitrag beläuft sich auf DM 14,—, ö.S. 100,—, bzw. s.Fr. 14,50 incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder in der Schweiz und s.Fr. 16,— incl. Zustellgebühr für Einzelmitglieder im Ausland. — Unverbindliche Auskunft erteilen die Schriftführer der einzelnen Gesellschaften, für die DKG Herr A. Wehner, Essen, Witteringstr. 93/95.

Jahrgang 12	Mai 1961	Heft 5
E. Haustein: <i>Oroya peruviana</i>		65
W. Rauh und Dieter Andreae: Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar. 3. <i>Euphorbia cylindri-</i> <i>folia</i> Marnier-Lapostolle et Rauh, eine neue sukkulente <i>Euphorbia</i> aus Madagaskar		66
W. Hoffmann: <i>Helianthocereus pasacana</i> (Web.) Backbg. n. comb. im Bild		70
R. Gräser: Sie sind nun erwachsen		73
W. Pfeifer: Mehr Licht und Sonne — durch Spiegeleien!		75
G. Königs: „Schöne Kakteen im Bild“ — <i>Parodia nivosa</i> Frič ex Backeberg		76
K. Steidle: Jahreshauptversammlung 1961 der DKG in Stuttgart		77
A. Bayr: Jahreshauptversammlung 1961 der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde		78
Gesellschaftsnachrichten		79

Herausgeber und Verlag: Franckh'sche Verlagshandlung, W. Keller & Co., Stuttgart O, Pfizerstraße 5—7. Schriftleiter: Prof. Dr. E. Haustein, Botan. Inst., Erlangen, Schloßgarten 4. Preis des Heftes im Buchhandel bei Einzelbezug DM 1,50, ö.S. 10,50, s.Fr. 1,80, zuzüglich Zustellgebühr. Postscheckkonten: Stuttgart 100 / Zürich VIII/470 57 / Wien 10 80 71 / Schwäbische Bank Stuttgart / Städt. Girokasse Stuttgart 449. — Preis für Mitglieder der DKG bei Postbezug in der Bundesrepublik Deutschland vierteljährlich DM 3,50, zuzüglich Zustellgebühr. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gerhard Ballenberger, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Schriftleitung verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, Wien XIX, Springsiedelgasse 30. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung. — Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. — Printed in Germany. — Satz und Druck: Graphischer Großbetrieb Konrad Triltsch, Würzburg.

KAKTEEN UND ANDERE SUKKULENTEN

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V.
der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft

Jahrgang 12

Mai 1961

Nr. 5

Oroya peruviana (K. Schum.) Br. et R.



Die von Weberbauer in den peruanischen Anden oberhalb Lima bei 4000 m entdeckte und von Schumann als *Echinocactus peruvianus* beschriebene Art ist wegen ihrer Blühwilligkeit in den Sammlungen sehr beliebt. Sie wächst einzeln oder in Gruppen; der etwas gedrückte Körper ist von dunkler, fast blaugrüner Farbe und kann 10–14 cm breit werden. Die etwa 20 Rippen sind durch Einkerbungen über den Areolen in Höcker gegliedert. Die länglichen, weißwolligen Areolen tragen bis zu 18 nadelförmige, anfangs hellbraune, später fast schwarze, seitwärts gekrümmte Rand- und 1–3 ebensolche Mittelstacheln. Doch scheint die Art hinsichtlich der Bestachelung ziemlich variabel zu sein.

Die in größerer Zahl nahe dem Scheitel entspringenden Blüten sind trichterförmig, etwa 3 cm lang, innen rosensrot und außen leuchtend orangefarben.

Die Röhre ist beschuppt, mit Wollhaaren in den Schuppenachseln. Am Grunde der Röhre sind die untersten Staubblätter zu einem die Nektarkammer abschließenden Diaphragma vereinigt; die übrigen stehen an der Wand der Röhre und bilden am Röhrenende einen Schlundkranz. Die kurz keulenförmige Frucht enthält die schwarzen, grubig punktierten Samen von mützenförmiger Gestalt.

Die Pflanze verlangt in der Kultur eine sehr durchlässige, nährhafte, jedoch etwas kiesige Erde von einem pH-Wert von 5–6. Wurzeleicht gezogen erträgt sie bei trockenem Stand einige Kältegrade. Starke Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht, wie sie am heimatlichen Standort in den Hochanden bei 3500–4000 m vorliegen, fördern die Blühwilligkeit.

H.

Bemerkenswerte Sukkulente aus Madagaskar

3. *Euphorbia cylindrifolia* Marnier-Lapostolle et Rauh, eine neue sukkulente *Euphorbia* aus Madagaskar

Von W. Rauh und Dieter Andreae



Abb. 1 *Euphorbia cylindrifolia*, Wuchsform (natürlicher Standort)

Phot. W. Rauh

In der vorausgegangenen Notiz („Kakteen und andere Sukkulente“, Heft 4, 1961) wurde über die beiden niederliegend-kriechenden und ausläuferbildenden Euphorbien, *E. decaryi* und *E. françoisii* berichtet; dem gleichen Wuchstypus gehört eine weitere, bisher unbeschriebene Art an, die ihrer zylindrischen Blätter wegen als *E. cylindrifolia*¹⁾ bezeichnet werden soll. Sie wurde von RAUH und ANDRAE im Herbst 1959 im Unterwuchs von *Alluaudia*-Wäldern auf stark verwittertem Silikatgestein ca. 45 km westlich Fort Dauphin im Südosten Madagaskars gefunden, aber schon früher von französischen Sammlern entdeckt und befindet

¹⁾ Der auf Grund der Blattform zutreffendere Name *canaliculata* konnte leider keine Verwendung finden, da dieser bereits als Synonym für die südafrikanische *E. clava* Jacq. (= *E. canaliculata* Lam.) vergeben ist.

sich bereits seit längerer Zeit in Kultur im Botanischen Garten Tsimbazaza (No. 55), im Botanischen Garten des Muséum d'Histoire naturelle, Paris (No. 135) und im Botanischen Garten „Les Cèdres“ (No. 1), wo sie von J. MARNIER-LAPOSTOLLE, einem begeisterten Euphorbien-Sammler, einige Jahre beobachtet wurde. Der nachfolgenden Beschreibung und Diagnose liegt Material zugrunde, das am natürlichen Standort gesammelt wurde²⁾.

E. cylindrifolia, eine durch ihre Blattform von allen anderen madagassischen Arten abweichende und deshalb leicht kenntliche Art,

²⁾ J. MARNIER-LAPOSTOLLE und W. RAUH danken Herrn Prof. Dr. J. LÉANDRI, Muséum d'Histoire naturelle, Laboratoire de Phanérogamie, Paris, dem derzeit besten Kenner der madagassischen Euphorbien, für die Übertragung der Beschreibung von *E. cylindrifolia*.



Abb. 2 *Euphorbia cylindrifolia*, junge Blattrosetten in der Kultur (Botanischer Garten, Universität Heidelberg)
 Abb. 3 *Euphorbia cylindrifolia* am natürlichen Standort (45 km westl. Fort Dauphin, SE-Madagaskar)
 Phot. W. Rauh

ist eine lockere Rasen bildende Pflanze mit langen, unterirdischen, fleischigen, reich verzweigten weißlich-braunen, mit Schuppenblättern besetzten, wurzelnden³⁾ ca. 0,5 cm dicken Ausläufern (Abb. 1). Treten diese über die Erde, so bilden sie zunächst eine dem Boden aufliegende Rosette sternförmig ausgebreiteter, zylindrischer Blätter (Abb. 2), um sich später zu schräg aufsteigenden, unverzweigten oder spärlich verzweigten, ca. 0,5 cm dicken bis 15 cm langen Laubtrieben zu entwickeln (Abb. 3), die an ihrer wachsenden Spitze einen Schopf von 10–25 Blättern tragen (Abb. 7); die rückwärtigen Sproßabschnitte sind blattlos und dicht von den spiralig angeordneten, breit-ovalen oder dreieckigen, verkorkenden Narben der abgefallenen Blätter bedeckt, die von den

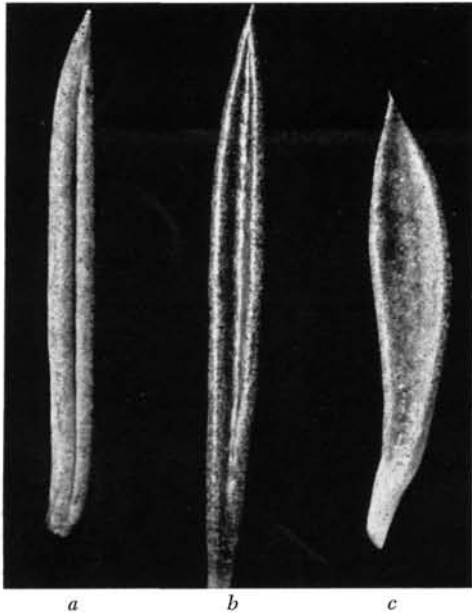


Abb. 4 *Euphorbia cylindrifolia*, Blattformen in Oberansicht. a Blatt einer am Standort gesammelten Pflanze (natürliche Größe 2,5 cm), b und c Blätter von Kulturpflanzen Phot. W. Rauh

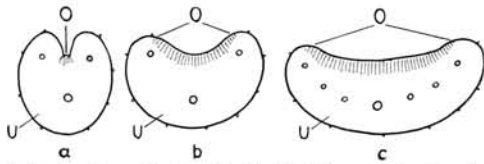


Abb. 5 Querschnitte durch die Blattspreite der in Abb. 4 abgebildeten Blätter. O = Blattober-, U = Blattunterseite; schraffiert Assimilationsparenchym der Blattoberseite

³⁾ Die an den unterirdischen Ausläufern auftretenden Wurzeln lassen zuweilen knotige Verdickungen (Abb. 1) erkennen, die nach unseren Beobachtungen im Längenwachstum gehemmte und verpilzte Seitenwurzeln darstellen.



Abb. 6 *Euphorbia cylindrifolia*. Links: Ausschnitt eines blattlosen Laubtriebes; rechts: Sproßspitze mit Blattnarben und Nebenblättern Phot. W. Rauh

erhabenen Polstern der hinfälligen Nebenblätter umwallt werden (Abb. 6, links). Die sitzenden oder sehr kurz gestielten Laubblätter besitzen von der Sproßachse waagrecht abstehende oder abwärts gekrümmte, sukkulente, zylindrische, 3–5 mm dicke, 2–2,5 (3) cm lange, im oberen Drittel sichelförmig aufgebogene, in eine scharfe Stachelspitze auslaufende, grau-grüne bis rötlich-violette (Folge der Sonneneinwirkung), mit kurzen Epidermisapilliten besetzte und deshalb etwas rauhe Spreiten. Diese bestehen in morphologischer Hinsicht nur aus der Blattunterseite, während die Oberseite auf eine schmale, vom Spreitengrund zur Spitze ziehende Rinne reduziert ist (Abb. 4a; Abb. 5a, O). In der Kultur hingegen „öffnen“ sich die eine lebhaft dunkelgrüne Farbe annehmenden Blattspreiten, d. h. es erfolgt eine Erweiterung der Oberseite, so daß eine halbstielförmige (Abb. 4b; Abb. 5b, O) oder breit-ovale Querschnittsform (Abb. 4c; Abb. 5c) resultiert. Die Nebenblätter sind in zahlreiche, verkorkende, weißliche, ganzrandige oder gezähnte, 1–2 mm lange später abfallende Wimpern aufgelöst, deren sukkulente Basen zu einem den Blattgrund ringförmig umgebenden Wulst miteinander verschmelzen (Abb. 6, rechts).

Die Infloreszenzen finden sich einzeln oder zu mehreren in subterminaler Stellung (Abb. 7). Ihr blaßfarbiger, 1–3 cm langer und 1–2 mm dicker Stiel trägt zwei kleine, ca. 4 mm lange stachelspitzige Hochblätter (Brakteen, Abb. 8a), in deren Achseln in der Regel 2, ca. 0,5 cm langgestielte, nickende trichterförmige Cyathien entspringen (Abb. 7, rechts). Die breit-ovalen, ca. 7 × 6 mm großen, an ihrer Basis miteinander vereinigten und sich gegenseitig etwas umgreifenden Cyatophylle sind unterseits blaß-ockerfarbig, oberseits grau-violett. Der auf dem Rücken kielartig vorspringende Mittelnerv läuft in eine scharfe, 1 mm lange Stachelspitze aus (Abb. 8b). Die gelblichen Honigdrüsen (Glan-



Abb. 7 *Euphorbia cylindrifolia*. Links: Triebspitze mit einer Infloreszenzanlage; rechts: desgl. mit entfaltenen Cyathien
Phot. W. Rauh

dulae), sind klein, quer-oval, ca. 2 mm lang; die interglandulären Brakteen an der Spitze gezähnt, die Drüsen nur wenig überragend (Abb. 8 c). Die in Bündeln angeordneten und mit zerschlitzten Anhängseln untermischten Staubblätter (Abb. 8 d) besitzen kurze Filamente und gelbliche, rundliche Antheren; der fast sitzende Fruchtknoten trägt 3, an der Basis etwas vereinigte, 1—1,5 mm lange, an der Spitze kurz gegabelte Griffeläste mit kugeligen Narben. Die 3kantige hell-ockerfarbige Frucht wird ca. 4 mm groß.

Standort: *Alluaudia*-Wälder zwischen Manam-baro und Fort Dauphin.

Holotypus: Rauh M 1239 (1959), deponiert im Muséum National d'Histoire naturelle, Paris.

***Euphorbia cylindrifolia* Marnier-Lapostolle et. Rauh, spec. nov.**

Laxe caespitosa, stolonibus subterraneis albidofuscescentibus, radicanibus, ramosissimis, squamosis; caules carnosii oblique ascendentes, usque ad 15 cm longi, parum ramosi, 0,5 cm diametientes cicatricibus transverso-ovalibus vel late trigonis 3—4 mm diametientibus, 1,5—2 mm altis toruloso-marginatis suberescenscentibusque foliorum deciduorum densissime et spiraliter obtecti; folia 10—25, carnosia, apice caulium plerumque comoso-conferta, interdum subrosulate inserta, sedentia, cylindrica, 2—2,5 cm longa, 0,3 cm crassa, cano-violacea, apicem versus falcato-incurvata, acutissime acuminata laminis breviter papillois scaberulisque, superne a basi usque ad apicem canale angusto lenique percurta, basi podariis stipularum car-

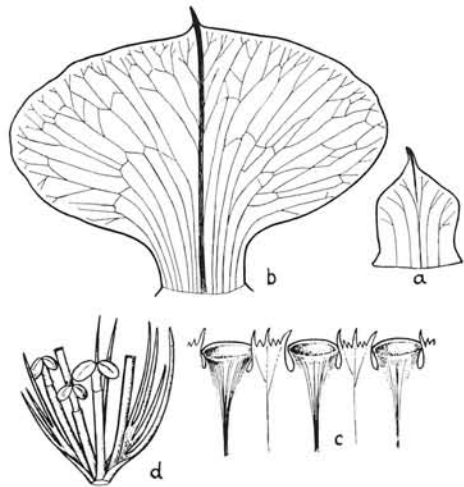


Abb. 8 *Euphorbia cylindrifolia*. a Infloreszenzhochblatt (Braktee); b Cyathophyll; c Ausschnitt aus dem Honigdrüsenbecher; d Gruppe männlicher Blüten

nosis torulose circumdata; stipulae margine apicali in ciliis membranaceas albas denticulatas vel integras 1—2 mm longas deciduas excurrentes; inflorescentiae plerumque 2—3, subterminaliter insertae pedunculis primariis 1—3 cm longis, 1—2 mm diametientibus, pallide carneis; pedunculus unius cuiusque bracteis duabus minimis trigonis, circa 2,5 mm longis, 2 mm latis, apiculatis, basi fere connatis, ex axillis earum cyathia dua nutantia orientia pedunculis floriferis usque ad 0,5 cm longis;

cyathophylla basi se obtegentia, late ovata, 7×6 mm metientia, parum se aperientia, itaque semper subrecta, apicibus subtruncatis subito in apiculos circa 1 mm longos contracta, dorso nervo mediano uno carinate prominulo, supra cano-violacea, subtus pallide ochracea; glandulae 5 minutissimae, usque ad 1,5 mm latae, transverso-ovales vel subreniformes, flavescens; inter glandulas bractee membranaceae circa 1,5 mm longae, 1—1,5 mm latae, apice dentatae glandulis paullo longiores; stamina antheris flavescens; basi appendiculis fimbriato-lacinulatis; ovarium subsessile; styli 3, usque ad 1,5 mm longi, basi connati apice brevissime bipartiti stigmatibus duobus minimis subglobosis luteolis; fructus triangularis, circa 4 mm metiens, ochraceus.

Habitat in silvis arentibus *Alluaudia* generis inter Manambaro et Fort Dauphin in regione orientis 45 km a Fort Dauphin distante (Madagascar austro-orientalis).

Nach LÉANDRI (schriftl. Mitteilung) wäre *E. cylindrifolia* der *E. ankarensis*-Gruppe im Sinne von URSCH und LÉANDRI (1954) einzuordnen, über die in einem folgenden Artikel zu berichten ist. Nach unserer Auffassung aber gehört *E. cylindrifolia* in den Verwandtschaftskreis von *E. decaryi* und *E. françoisii*. Hierfür sprechen sowohl der Bau der Infloreszenzen und Cyathien, sowie die eigenartige Wuchsform als auch die geographische Verbreitung. Alle Arten der *ankarensis*-Gruppe sind (ausgenommen *E. boiteau*) im Norden Madagaskars beheimatet, während

die ausläuferbildenden Arten (*E. decaryi*, *E. françoisii*, *E. cylindrifolia*), soweit bis heute bekannt, in ihrer Verbreitung auf den äußersten Südosten der Insel beschränkt sind. Es besteht durchaus die Möglichkeit, daß von diesem Wuchstyp noch weitere Arten gefunden werden, so daß die Aufstellung einer neuen Gruppe notwendig wäre.

E. cylindrifolia wird infolge ihrer Kleinheit sicherlich das Interesse der Sukkulentenliebhaber erwecken; allerdings sei darauf hingewiesen, daß die Pflanze, obwohl sie sich infolge ihrer Ausläuferbildung leicht vermehren läßt, an die Kultur gewisse Anforderungen stellt.

Benutzte Literatur:

- LÉANDRI, J., Contribution à l'étude des Euphorbes de Madagascar. X. Euphorbes du groupe *Diacanthium*. Notulae systematicae, Bd. XII, 1945, S. 156—164.
—, Les Euphorbes épineuses et coralliformes de Madagascar. Cactus 35, 1953, S. 141—146.
URSCH, E., et J. LÉANDRI, Les Euphorbes malgaches épineuses et charnues du Jardin Botanique de Tsimbazaza. Mém. de l'Institut Scientifique de Madagascar, Série B, Bd. V, 1954, S. 109—154.
WHITE, A., R. A. DYER and B. L. SLOANE, The succulent Euphorbiaceae. 2. Bde. Pasadena 1941.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. W. Rauh, Institut für Pflanzensystematik und Morphologie der Universität Heidelberg.

Helianthocereus pasacana (Web.) Backbg. n. comb. im Bild

Von Werner Hoffmann

„Museo de Pucara“ verkündet ein Schild am Fuße eines kleinen Plateaus, das die Quebrada de Humahuaca bei Tilcara in der nordwestargentinischen Provinz Jujuy beherrscht. Die Universität von Buenos Aires leitet hier die Ausgrabung und Rekonstruktion einer Siedlung, die von den Soldaten des Inka bewohnt wurde, als dieser die andinen Völkerschaften Perus, Boliviens, Ecuadors und Argentiniens unter seiner Herrschaft vereint hatte.

Bei den Ausgrabungsarbeiten gibt es jedoch ein natürliches Hindernis: *Helianthocereus pasacana* hat Besitz von diesem Plateau ergriffen und bildet einen geschlossenen Bestand, in dem nur Platz bleibt für kleine regengrüne Trockenbüsche und die unangenehmen Polster der *Opuntia tilcarensis* Backbg.

Der Anblick dieser Giganten unter den Kakteen Nordwestargentiniens erinnerte mich an zwei Abbildungen, die beweisen, daß *Helianthocereus pasacana* selbst den kakteengewohn-

ten Südamerikaner beeindruckt. Auf meiner ersten Südamerikareise, die Argentinien nur streifte, schenkte mir ein Freund eine Postkarte, die den mit Tillandsien bewachsenen holzigen Stamm eines längst abgestorbenen *Helianthocereus* zeigt. Sein Holz ist im Gegensatz zu dem der meisten cereoiden Kakteenarten so fest, daß es in dieser Gegend zu Dachsparren, Türfüllungen und Bilderrahmen verarbeitet wird.

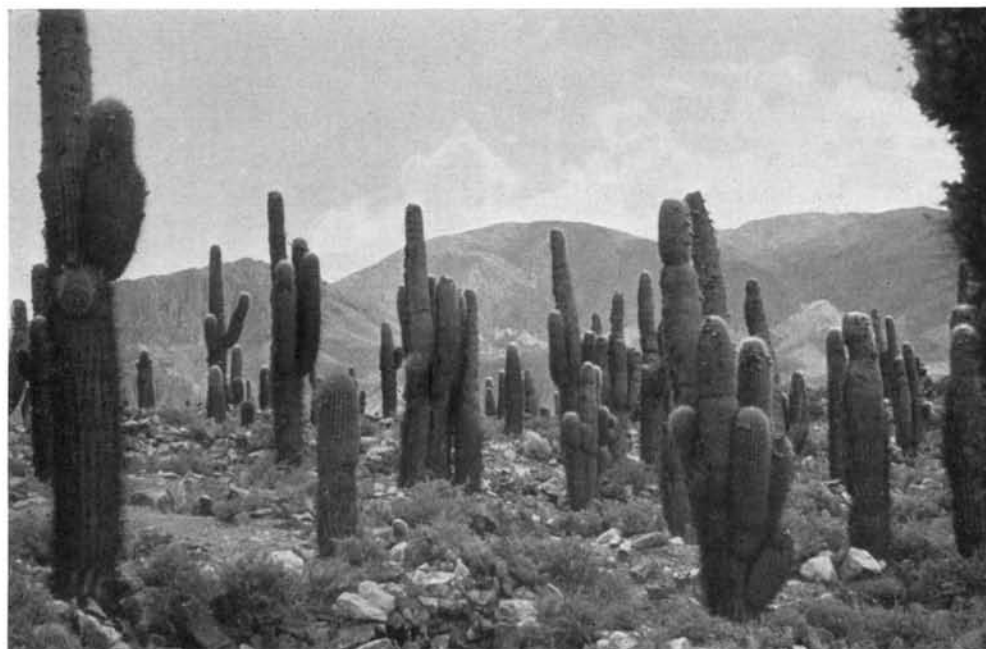
Auch die argentinische Post fand diese Art für würdig, auf einer Briefmarke einen Eindruck von der Quebrada de Humahuaca zu vermitteln. Es wäre wünschenswert, daß die Postverwaltungen anderer südamerikanischer Länder diesem Beispiel folgten und mehr Abbildungen der so oft vegetationsbestimmenden Kakteen auf ihren Briefmarken zeigten.

Anschrift des Verfassers: Werner Hoffmann, Bad Pyrmont, Am Helvetiushügel 8.



„Museo de Pucara“, restaurierte Inka-Siedlung oberhalb Tilcara

Phot. W. Hoffmann



Bestand von *Helianthocereus pasacana*

Phot. W. Hoffmann



Überreste eines *Helianthocereus* mit epiphytischen Tillandsien. Nach einer käuflichen Photographie



Blüte des *Helianthocereus pasacana*, gegen Mittag aufgenommen
Phot. W. Hoffmann



Der Stamm eines gefällten *Helianthocereus*
Phot. W. Hoffmann



Die Quebrada de Humahuaca auf einer Briefmarke der argentinischen Post
Phot. W. Hoffmann

Sie sind nun erwachsen

Von R. Gräser

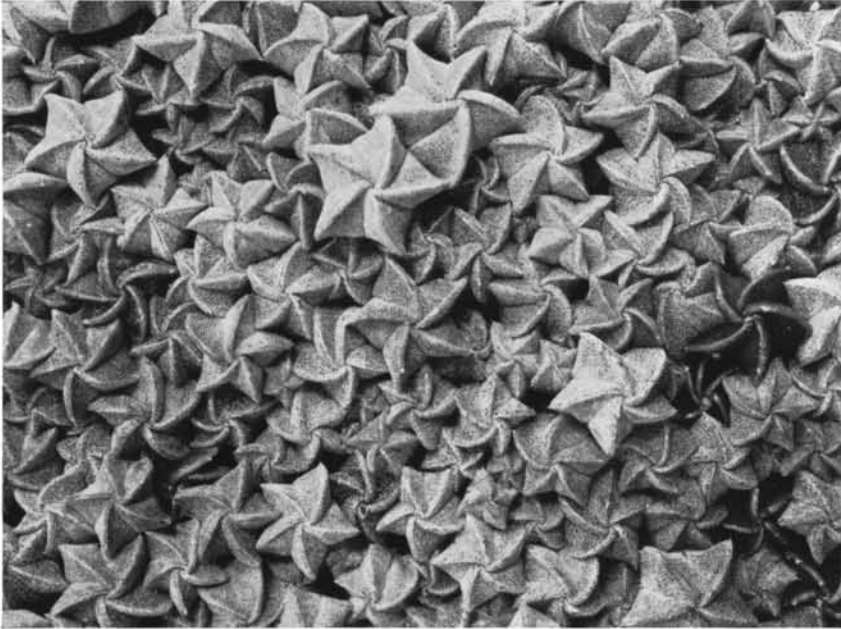


Abb. 1 *Astrophytum myriostigma*, zweijährig, in der Sämlingsschale

Phot. R. Gräser

Damit meine ich die zweijährigen *Astrophytum myriostigma*-Sämlinge auf dem vorstehenden Bild, das im Januar 1930 in der Monatschrift der DKG erschien.

Die Ausführungen, die ich damals dazu machte, begannen: „Wie der erbitterte Kampf um den Platz an der Sonne, ums Licht, ums tägliche Brot, dem wir im Pflanzen- und Tierreich und nicht zuletzt auch beim Menschen auf Schritt und Tritt begegnen, sich bei einer Gesellschaft junger Bischofsmützen abspielt, will das Bild zeigen.

Einige besonders kräftige Burschen gebrauchen rücksichtslos ihre Ellenbogen, in diesem Fall die Rippen, mit denen sie erfolgreich ihre in der Entwicklung zurückgebliebenen Kameraden niederzudrücken vermögen. Andere vertragen sich so gut es eben noch geht und nützen den Platz aufs beste aus, indem sie die Rippen und Einbuchtungen wie die Kränze von Zahnrädern ineinander greifen lassen. Dazwischen aber finden wir bereits manche, denen die Kräfte schwinden, die bei einer Fortsetzung des unerbittlichen Kampfes im kommenden Frühjahr bald völlig unterliegen müssen.“ Das war vor mehr als 30 Jahren!

Eine Anzahl der Sämlinge wurde bis zum heutigen Tage weitergepflegt. Sie standen aber in dieser Zeit in Einzeltöpfen und mußten mit-

einander nicht mehr um Nahrung und Licht kämpfen. Im Gegenteil, jede Pflanze erhielt von beidem so viel wie möglich, so viel, wie ihr bekömmlich war. Wie hat sich das Aussehen der Pflanzen geändert! Sie sind groß geworden und haben Durchmesser von 14 bis 20 cm erreicht. Breite und Höhe der einzelnen Pflanzen haben sich in 30 Jahren etwa verzehnfacht; dementsprechend haben Inhalt und Gewicht sich etwa vertausendfacht. Die bei den kleinen Pflanzen unauffälligen Areolen sind, bei den verschiedenen Pflanzen variierend, durch Wollbüschel von 4 bis 9 mm Durchmesser gekennzeichnet. Die Areolen standen bei den jungen Pflanzen auf spitzen Rippenkanten in Abständen von 1 bis 2 cm und mehr. Die Wollbüschel der Areolen auf nun breiteren Rippenrücken stehen nur 1 oder 2 mm voneinander oder berühren sich gegenseitig. Weil aus jeder Areole eine Blüte hervorkommt, so kann man im Sommer um den Scheitel herum bis zu einem Dutzend Knospen verschiedener Größe zugleich zählen, von denen oft drei oder vier gleichzeitig erblühen.

Besonders in die Augen fällt die Vermehrung der Rippenzahl. Nur vereinzelt haben die Pflanzen noch die Rippenzahl 5 beibehalten; die meisten haben auf 7 oder 8 erhöht. Die Erhöhung der Rippenzahl erfolgt auf verschie-



Abb. 2 *Astrophytum myriostigma*, etwa $\frac{1}{2}$ natürl. Größe Phot. R. Gräser

dene Weise. Abbildung 2 zeigt eine stark beflockte Pflanze mit einem Durchmesser von fast 18 cm. Drei neue zusätzliche Rippen entstanden hier gleichzeitig und schoben sich, unvermittelt aus den Vertiefungen aufsteigend, zwischen die vorhandenen ein und erhöhten damit auf 8.

Anders die flöckchenlose Pflanze der Abbildung 3. Sie blieb mit 14 cm Durchmesser schlanker und beginnt schon Säulenform anzunehmen. Schon vor mehreren Jahren erhöhte sie durch Aufspalten einer Rippe auf 6 und nun wiederholte sich das gleiche noch zweimal, so daß auch wieder die Zahl 8 erreicht wurde. Andere Pflanzen wählten beide Wege der Rip-

penvermehrung und während auf der einen Seite eine Rippe eingeschoben wurde, spaltete manchmal auf der anderen Seite gleichzeitig eine Rippe auf.

Die Pflanze der Abbildung 4 hat etwa 19 cm Durchmesser. Mit einer um die Pflanze gelegten Schnur wurde, ohne rechnen zu müssen, der stattliche Umfang von genau 60 cm ermittelt. Dennoch ist die Pflanze noch breitkugelig und scheint weiter in die Breite wachsen zu wollen. Da ist es nicht verwunderlich, daß die schon vorhandenen 9 Rippen nicht ausreichen und eben auf 11 erhöht wurden.

Zu der Zeit, als die Sämlinge sich noch fünfrippig in der Sämlingsschale drängten, wußte

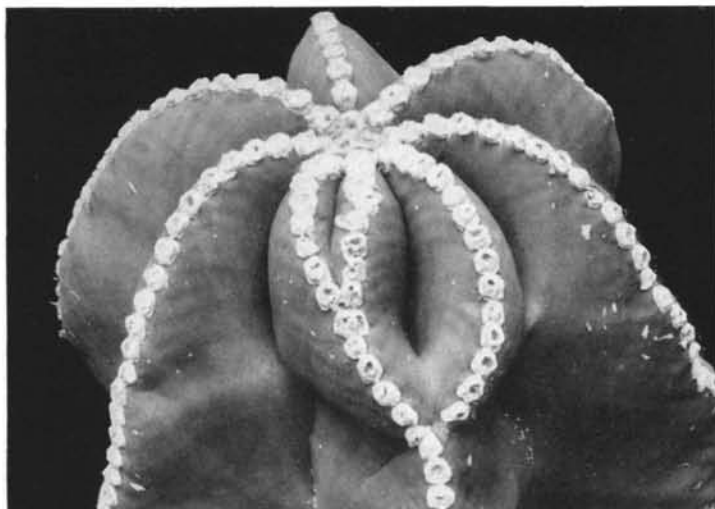


Abb. 3 *Astrophytum myriostigma*, etwa $\frac{2}{3}$ natürl. Größe Phot. R. Gräser

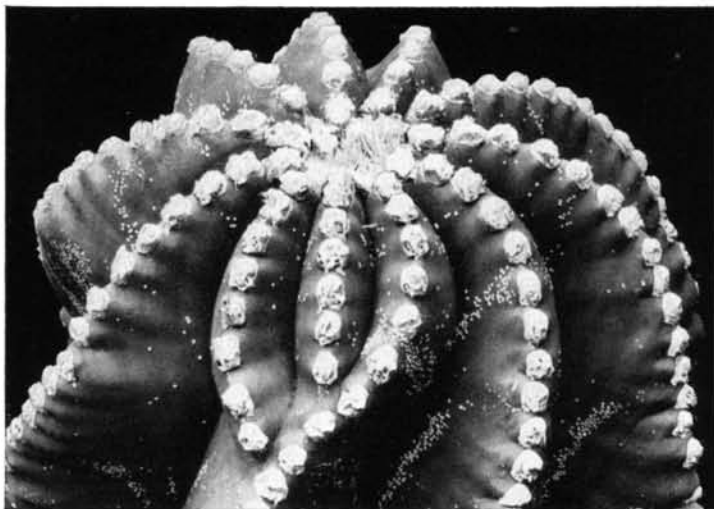


Abb. 4 *Astrophytum myriostigma*, etwa $\frac{1}{2}$ natürl. Größe Phot. R. Gräser

ich über die Rippenzahl der Myriostigmen nur, was darüber in Kakteebüchern stand. In SCHUMANN'S „Gesamtbeschreibung der Kakteen“ las ich: „Rippen 5, höchstens 7—8.“ In BERGER'S „Kakteen“ fand ich die Angabe: „Rippen meist 5, seltener 4—8—10.“

Angesichts dieser knappen Angaben könnte es scheinen, ich hätte hier allzuviel Aufhebens wegen der Rippenzahl gemacht. Doch, die Liebhaber werden mir das nachsehen und dafür Verständnis haben. Die Kakteenbeschreibungen geben die Beobachtungen wieder, die die Pflanzenautoren an den von ihnen selbst entdeckten und gesammelten Pflanzen oder an Pflanzen, die ihnen vorgelegen haben, machen. Anders ist es, wenn ein Liebhaber seine Pflanzen in über 30 Jahren, also in einem halben Menschenleben, aus Samen heranzieht und die Entwicklung der

Pflanze miterlebt. Wenn da dann so augenfällige Veränderungen im Äußeren der Pflanze auftreten wie die Bildung der neuen Rippen, so ist das für den Liebhaber ein besonderes Erlebnis und daher wenigstens für ihn auch von besonderer Bedeutung.

Im Alter wird *Astrophytum myriostigma* säulenförmig und erreicht eine Höhe bis 60 cm, so sagen übereinstimmend SCHUMANN und BERGER. Dann sind meine Pflanzen noch lange nicht alt. Das Leben eines Kakteenliebhabers wird überhaupt zu kurz sein, um 60 cm hohe Myriostigma-Säulen aus Samen zu erziehen. Doch das darf ich von diesen Sämlingen behaupten: Sie sind nun erwachsen.

Anschrift des Verfassers: Robert Gräser, Nürnberg, Kolerstr. 22.

Mehr Licht und Sonne – durch Spiegeleien!

Von Wolfgang Pfeifer

Von den Standortfaktoren ihrer heimatlichen Umwelt können wir unseren Sukkulenten — den Kakteen und den anderen — am leichtesten und annähernd die Feuchtigkeitsverhältnisse bieten, die Wärme durch Beheizung, die Pflanzenerde durch entsprechende Mischung, Licht und Sonne aber sind am schwierigsten nachzuahmen; die Einstrahlung aus unserem Himmel ist eben verhältnismäßig recht „gemäßigt“. In den Kulturanweisungen wird leicht gesagt: Möglichst viel Licht und Sonne. Dabei sind die meisten Kakteenfreunde „Zimmerliebhaber“, d. h. sie pflegen ihre Lieblinge im Sommer am Fenster, im Winter hinter diesem.

Am Standort ihrer Heimat, Amerika oder Südafrika, stehen die Pflanzen fast ausnahmslos so, daß sie senkrecht über sich den Himmel

sehen und außer von der direkten Sonnenbestrahlung noch von allen Seiten von starkem, diffusum Licht umflutet sind, selbst wenn sie an Steilhängen oder im Gestrüpp wachsen. In Höhlen aber hat man vielleicht Moose und Flechten, aber noch keine Kakteen gefunden.

Unsere menschliche Wohnung muß jedoch in punkto Licht und Sonne auf die Pflanze wie eine Höhle wirken, an oder in deren Eingang sie leben soll. Sie erhält Licht nur von einer Seite her, über sich aber sieht sie nicht den Himmel mit seiner intensiven Lichtstrahlung, sondern die Zimmerdecke und nach rückwärts ist nahezu völliges Dunkel, denn so empfindet die Pflanze unsere „Höhle“.

Dieser Mangel an Licht trifft besonders solche Arten, die in den Herbst- und Winter-

monaten, bzw. im ersten Frühjahr Wachstumszeit haben, z. B. viele Sukkulenten, wie *Conophytum*, *Lithops*, *Fenestraria* u. a.

Ich habe mir auf eine eben so einfache wie wirksame Weise geholfen: Mit einem rechteckigen Spiegel entsprechenden Formates, den ich auf der Kante des Pflanzkastens hinter den Pflanzen aufstellte und der nun die ganze Licht- und Sonnenmenge, die auf seine Fläche fällt, auf die Pflanzen zurückspiegelt. Diese werden so von allen Seiten, auch von rückwärts von Licht und Sonne umflutet und erhalten fast die doppelte Lichtmenge wie vorher. Sie wachsen jetzt nicht mehr so schräg dem Licht zu, sondern schön gerade und fühlen sich offensichtlich wie zu Hause. Durch eine leichte Neigung des Spiegels kann man die Reflexion so einstellen, daß die beste Wirkung auf die Pflanze gerichtet ist. Wie überraschend wirksam dieser einfache Kunstgriff ist, davon kann sich jeder dadurch überzeugen, daß er unter Beobachtung der schattigen Pflanzenrückseite den Spiegel hinter die Pflanzen hält und wieder wegnimmt. Der eindrucksvolle Effekt wird ihn sofort überzeugen.

Natürlich werden auch Wärmestrahlen mitreflektiert, so daß im Sommer bei an sich starker Sonne Vorsicht geboten ist, um die Kakteen nicht zu verbrennen. Am besten hilft man sich in diesem Falle dadurch, daß man den Spiegel mit einem passendem Stück eines abgelegten, aufgeschnittenen Perlondamenstrumpfes verhängt. Damit kann man die Reflexionsstärke beliebig dämpfen, je nachdem man das Perlongewebe einfach oder in mehrfacher Lage anwendet.

Durch geschickte Anbringung eines Spiegels läßt sich Licht und Sonne sogar von einem anderen Fenster aus auf den Kakteenkasten lenken, der dann vielleicht nach der Vormittags- sonne zusätzlich auch noch Nachmittags- sonne genießt.

Selbst einem Warmhausbesitzer, der normalerweise nicht über Lichtmangel zu klagen hat, wird gelegentlich eine Spiegellei an ungünstigen Stellen von Nutzen sein.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Pfeifer, Chem.-Ing., Nürnberg-O, Ludwig-Frank-Str. 14.

SCHÖNE KAKTEEN IM BILD

Parodia nivosa (Frič ex Backeberg)

Von G. Königs



Parodia nivosa, Pflanze 6 cm im Durchmesser

Phot. G. Königs

Die in Nord-Argentinien (Salta) von FRIEDRICH entdeckte *Parodia nívosa* wurde von BACKEBERG Ende 1936 in „Blätter für Kakteenforschung“ beschrieben. In seinem Werk „Die Cactacea“, Bd. III, ist sie als 32. Art wie folgt gekennzeichnet:

Anfangs kugelig, später etwas verlängert, bis 15 cm hoch und 8 cm im Durchmesser, wurzelrecht viel kleiner bleibend, auch zum Teil flach, hellgrün. Rippen in kegelige Warzen, spiralig stehend, aufgeteilt, diese anfangs dicht weißwollig. Randborsten zahlreich, schneeweiß, ebenso die vier derberen, geraden Mittelstacheln, dünn, zumindest einer am Fuße dunkler. Blüten feuerrot, groß, bis 5 cm breit, lange dauernd.

Diese schöne Pflanze ist jedoch in der Kultur etwas empfindlich, auch als Pflanzung, wenn

sie zu sehr getrieben wird. Ich halte sie deshalb wurzelrecht in sandiger Erde, dann aber etwas trockener als die anderen Arten.

Die Aufnahme zeigt ein blühendes Exemplar dieser Art. Im Verblühen begriffene Blüten färben sich dann mehr orange-gelb, wie ja überhaupt bei Parodien der Farbwechsel der Blüten während deren Dauer manchmal verblühend ist. Leider gibt der Schwarzweißabzug in keiner Weise die natürliche Farbenpracht der feuerroten Blüten im Kontrast zu der weißen Bestachelung richtig wieder.

Blühfähig ist *Parodia nívosa* bei einem Durchmesser von 4 cm an. Bei mir blühen sie von etwa Anfang Juni bis Ende Juli.

Anschrift des Verfassers: Günther Königs, (22 a) Krefeld, Breite Straße 82.

Jahreshauptversammlung 1961 der DKG in Stuttgart

Von Karl Steidle

Wie sicher schon vielen von uns bekannt ist, hat Stuttgart dieses Jahr zum dritten Male die Ehre, die Deutsche Bundesgartenschau veranstalten zu dürfen. So wie die beiden vorhergehenden Ausstellungen, soll auch die diesjährige wiederum auf dem traditionellen Ausstellungsgelände oben am Killesberg stattfinden.

Viele Kenner Stuttgarts werden es begrüßen, daß gerade dieser Ort bevorzugt wird, der den Stuttgartern und auch vielen auswärtigen Besuchern fast das ganze Jahr über durch seine gepflegten Anlagen, seine vielseitigen Vergnügungstätten und seine herrliche Halbhöhenlage mit einer Aussicht über den größten Teil Stuttgarts mit Umgebung Erholung bietet. Wer einmal vom Aussichtsturm des Höhenparks Killesberg aus über die Stadt geschaut hat, wird beobachtet haben, daß er nicht nur eine im modernen Stile wiederaufgebaute, rege Industriestadt vor sich liegen sieht, sondern daß gleichzeitig dieses Zentrum der württembergischen Fertigwarenindustrie ringsum von Rebhängen eingesäumt wird. Nicht umsonst ist Stuttgart die zweitgrößte Weinbaugemeinde der Bundesrepublik! Jedem aufmerksamen Besucher leuchtet sofort ein, daß diese Weinberge nicht nur zur Zierde Stuttgarts angelegt wurden, sondern vielmehr zur Erzeugung edler „Tröpfchen“. Tatsächlich ist dem so, daß man in dieser gesegneten Stadt eine große Auswahl oben genannter Erzeugnisse angeboten bekommt, deren Qualität für sich spricht. All diese glücklichen Umstände werden unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung nur förderlich sein und so hoffen wir, daß die Besucherzahl entsprechend ausfallen möge. Sicher wird es keines unserer Mitglieder bereuen, wenn es die Kakteenchau der Stuttgarter Mitglieder der Deutschen Kakteen-Gesellschaft und der Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs besichtigt. Denn hier kann jeder einmal

Einblick bekommen in den beträchtlichen Pflanzenbestand der Württembergischen Liebhabersammlungen. Neben „anderen Sukkulenten“, gepflegten Säulenkakteen und bildschönen Cristaten, werden als Hauptattraktion schöne und seltene Kugelformen fast aller Gattungen und Arten gezeigt.

Die eigentliche Jahreshauptversammlung beginnt am Samstag, den 10. 6., mit der Delegiertenversammlung und wird fortgesetzt mit der am selben Abend stattfindenden Mitgliederversammlung. Für diese Tagung ist der kleine Saal der Mensa der TH Stuttgart vorgesehen. Nach diesen beiden offiziellen Versammlungen schließt sich der gesellschaftliche Teil der JHV an. Am Sonntagvormittag (11. 6.) werden in der Aula der Kunstakademie, nicht weit vom Ausstellungsgelände entfernt, von den Herren C. BACKEBERG, R. HÖSSLINGER, B. RIEHL und Prof. W. RAUH Vorträge gehalten.

Wer sich dann nachmittags mit der Umgebung Stuttgarts noch näher vertraut machen will, kann das Angenehme mit dem „Nützlichen“ verbinden, indem er die umliegenden Kakteengärtnereien besucht. Hiervon seien im folgenden besonders erwähnt die Kakteenkulturen der Fa. ERNST EPPLE in Benningen b. Marbach am Neckar, die über ein besonders reichhaltiges, für Liebhaber interessantes Sortiment verfügen. Auf der Fahrt von Stuttgart über Ludwigsburg kann man die Kakteengärtnerei ZEH (vormals STEINECKE) aufsuchen, die sich vorwiegend auf Verkaufspflanzen für den Blumenhandel spezialisiert hat. Sollte aber den einen oder anderen mehr das weinfeuchte Klima des Remstales anlocken, der kann dann auch auf diesem Weg in Rommelshausen b. Waiblingen absteigen und die noch junge, im Aufbau begriffene Fa. K. UHLIG besichtigen. Die anderen Kakteenliebhaber, die während ihres Stuttgarter Aufenthalts die Stadt nicht verlassen wollen, haben auch da Gelegenheit,

noch weitere Sammlungen zu besichtigen. Ich denke da besonders an die Wilhelma und ebenso kann ich auf die Sammlung der Firma G. LEINER, Sonnenbergstr. 72, verweisen. Im übrigen können selbstverständlich die „Spezialisten“ nach vorheriger Vereinbarung die Sammlungen der Mitglieder der DKG und VKW besichtigen, soweit deren Pflanzen nicht schon auf der Ausstellung gezeigt werden.

Zu alldem darf ich noch kurz mitteilen, daß dem Maiheft der DKG Karten für Quartieranmeldungen beiliegen und daß eine Voranmeldung beim Städt. Verkehrsamt Stuttgart bis

spätestens 15. 5. 1961 dringend zu empfehlen ist, da gleichzeitig noch andere Veranstaltungen und Tagungen in Stuttgart stattfinden. Das bedeutet natürlich nicht, daß jene, die noch nicht so frühzeitig disponieren können, keinen Unterschlupf finden werden und in den Weinbergen übernachten müssen. Für die Ausstellung selbst erwirbt man sich gegen Vorlage des Mitgliederausweises Tageskarten. Nun das wär's. — Auf Wiedersehen und herzlich willkommen in Stuttgart zu unserer Jahreshauptversammlung 1961!

Anschrift des Verfassers: Dr. Karl Steidle, Stuttgart-Zuffenhausen, Tapachstr. 11.

Jahreshauptversammlung 1961 **der Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde**

Von Direktor Alfred Bayr

Es ist Tradition geworden, die Jahreshauptversammlung der GÖK abwechselnd in einer der Landeshauptstädte abzuhalten. So wurde in der vorjährigen JHV in Wien der Antrag der Landesgruppe Oberösterreich angenommen, die JHV 1961 in Linz durchzuführen.

Linz, die „Donaustadt am Alpenrand“, ladet demnach die Kakteenfreunde Österreichs, aber ganz besonders auch jene in den umliegenden Ländern, herzlichst ein, die Pfingstfeiertage vom 20. bis 22. Mai 1961 in ihren gastlichen Mauern zu verbringen und teilzunehmen an der JHV der GÖK, die immer für uns Österreicher den Höhepunkt des Kakteenjahres bedeutet.

Linz hat gewiß unter allen österreichischen Landeshauptstädten in der jüngsten Vergangenheit die dynamischste Entwicklung genommen. Bis 1938 war sie die etwas verträumte Hauptstadt des zum allergrößten Teile landwirtschaftlich orientierten Landes Oberösterreich. Kaum 80 000 Einwohner zählte die um die südlichen Ausläufer des böhmischen Granitmassivs beiderseits des Nibelungenstromes hingelagerte, im Kern barocke Stadt eines wichtigen Knotenpunktes der Bahnlinie Wien-Salzburg-München und des uralten Salzweges vom Salzkammergut nach Böhmen und Kopfstation der ältesten Eisenbahn am europäischen Kontinent. Seit 1938 haben aber die Errichtung großer Industriewerke in Linz, wie der Vereinigten Österr. Eisen- und Stahlwerke und der Österr. Stickstoffwerke, die schrittweise Industrialisierung des Landes und der Bau zahlreicher Kraftwerke im Lande, Linz zu einer Industriemetropole werden lassen, in deren Bannkreis rund 300 000 Menschen vom Ertrage der Eisen- und Stahlindustrie, des chemischen Großbetriebes und der Energiewirtschaft leben. Hat sich auch das äußere Bild der Stadt gewandelt, streben Hochhäuser neben den barocken Bauten und Türmen in die Höhe und benützen mit Kohle, Erz und Hüttenerzeugnissen schwer beladene Schleppzüge das Silberband der Donau, geblieben ist die liebenswürdige Landschaft zwischen dem Sudetenmassiv und der nahen Alpenkette, zwischen den Hochwäldern des

Mühlviertels und dem reiche Frucht tragenden Alpenvorland. Prachtige Gartenanlagen inmitten und am Rande der Stadt bringen in den gemeinlich düsteren Charakter der Industriestädte nach Linz eine heitere Note und lassen vergessen, daß vom Gelände der rauchenden Hochöfen und Fabrikschlote das LD-Verfahren zur Strahlproduktion seinen Ausgang nahm und im Begriffe steht, die Stahlgewinnung auf der ganzen Welt zu revolutionieren.

Ein gärtnerisches Juwel für Linz ist der Botanische Garten, den vor knapp einem Jahrzehnt die Stadt Linz auf dem Plateau des Bauernberges erstehen ließ. Er beherbergt außer einem großen Alpinum eine bedeutsame Orchideen- und eine reichhaltige Kakteensammlung, in der insbesondere die südamerikanischen Kakteen eine Heimstatt und eine liebevolle und fachtüchtige Pflege gefunden haben. In Worten höchster Anerkennung urteilen ausländische Kakteenfachleute über diese wohl einzigartige Sammlung. Sie wird den Teilnehmern der JHV zur eingehenden Besichtigung zur Verfügung stehen.

Die in der Landesgruppe Oberösterreich der GÖK zusammengeschlossenen Kakteenfreunde werden alles tun, um ihren Gästen den Aufenthalt in ihrer Hauptstadt so angenehm als möglich zu gestalten. Sie wollen auch durch die Veranstaltung einer Kakteenausstellung einen Querschnitt durch ihre Sammlungen geben, die manche Kostbarkeiten aus den jüngsten Expeditionsergebnissen der gegenwärtig in Südamerika tätigen Kakteenforscher enthalten. Als Abschluß der Veranstaltungen anläßlich der JHV wird Gelegenheit sein, auch das höchst sehenswerte, im Vorjahre eröffnete Kakteenhaus der Stadt Wels zu besichtigen.

Somit, liebe Kakteenfreunde aus nah und fern, kommt zu den Pfingstfeiertagen nach Linz an der Donau und nehmt teil an der Begeisterung für unsere Kakteen, die auch in Oberösterreich lebendig ist und von der die Landesgruppe Zeugnis geben will.

Anschrift des Verfassers: Direktor Alfred Bayr, Linz a. d. Donau, Johann-Konrad-Vogel-Straße 7—9.

GESELLSCHAFTSNACHRICHTEN

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.

Sitz: Essen/Ruhr, Ahrfeldstr. 42 — Postscheckkonto Nürnberg 345 50.

Landesredaktion: Beppo Riehl, München 15, Waltherstr. 34/III.

Ortsgruppen:

Aschaffenburg: MV Freitag, 5. Mai, um 20 Uhr in der „Bavaria-Gaststätte“, Aschaffenburg, Weißenburger Str. 8: Farblichtbildervortrag Dr. W. Cullmann, Marktheidenfeld „Studienreise durch Libyen“ (2. Teil).

Augsburg: MV Mittwoch, 3. Mai, um 20 Uhr in „Linder's Gaststätte“, Augsburg, Singerstr. 11.

Bergstraße: MV Dienstag, 2. Mai, um 20 Uhr im Hotel-Restaurant „Starkenburger Hof“, Heppenheim.

Berlin: MV Montag, 15. Mai, um 19 Uhr im Hotel „Ebershof“, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 68.

Bodensee (Sitz Friedrichshafen): Sonntag, 7. Mai, Besichtigung des Botanischen Gartens in St. Gallen.

Bonn: MV Dienstag, 9. Mai, um 20 Uhr im Gasthaus „Traube“, Bonn, Meckenheimer Allee, Ecke Bornheimer Straße.

Bremen: MV Mittwoch, 10. Mai, um 19.30 Uhr im Hotel „Schacht“, Bremen, Hohenlohestr. 42. — Sonnabend, 13. Mai, Besichtigung einer Kakteen-Gärtnerei.

Bruchsal: MV Samstag, 13. Mai, um 20 Uhr im Gasthaus „Badischer Hof“, Bruchsal.

Darmstadt: Montag, 1. Mai, Besichtigungsfahrt zu Alfred Gräser, Nürnberg. — Samstag, 13. Mai, Besichtigungsfahrt zu Wilhelm Andreae, Bensheim.

Dortmund: MV Montag, 8. Mai, um 20 Uhr im Restaurant „Zum Franziskaner“, Dortmund, Düsseldorf- Ecke Prinz-Friedrich-Karl-Straße.

Düsseldorf: MV Dienstag, 9. Mai, um 20 Uhr im „Hanseaten“, Düsseldorf, Hütten- Ecke Pionierstraße: Krankheiten, Schädlinge und ihre Bekämpfung.

Essen: MV Montag, 15. Mai, um 20 Uhr im Hotel „Vereinshaus“, Essen, Am Hauptbahnhof.

Frankfurt/Main: MV Freitag, 5. Mai, um 19.30 Uhr im Kolpinghaus, Frankfurt/M., Am Allerheiligentor.

Freiburg/Breisgau: MV Dienstag, 9. Mai, um 20 Uhr in der „Inselgaststätte Feierling“, Freiburg-Gerbrau.

Hagen: MV Samstag, 13. Mai, um 18 Uhr im Gasthaus „E. Knocke“, an der Schwenke, Hagen, Wilhelmstr. 2.

Hamburg: MV Mittwoch, 17. Mai, um 19.30 Uhr im Restaurant „Feldeck“, Hamburg, Feldstr. 60: Diskussion über das Pflöpfen von Kakteen, Sinn und Zweck, Vor- und Nachteile — mit praktischen Beispielen. — Sonnabend, 20. Mai, um 15—18 Uhr Besichtigung der Sammlung Lettau, Hamburg-Volksdorf, Birkenredder 19.

Hannover: MV Dienstag, 16. Mai, um 20 Uhr im Restaurant „Oster-Quelle“, Hannover, Osterstr. 23/25: „Gymnocalycium und Parodia“; Farbdias und Pflanzenbesprechung. Bitte Pflanzen mitbringen. — Sonntag, 28. Mai, gemeinsamer Besuch bei W. Hoffmann, Bad Pyrmont. Nähere Einzelheiten über Telefon-Nr. 7 05 37 (Frau Schmidt).

Köln: MV Dienstag, 2. Mai, um 20 Uhr im Restaurant „Sünnereck“, Köln, Weyerstr. 73.

Mannheim: MV Montag, 8. Mai, um 20 Uhr in den „Hübner-Stuben“, Mannheim, Seckenheimer Str. 96/98.

Marktreidwitz: MV Mittwoch, 3. Mai, um 20 Uhr in der Gaststätte am Stadtpark, Marktreidwitz, Klingerstraße.

München: Zur MV ergeht persönliche Einladung wegen Lokalwechsels. — Stammtisch Donnerstag, 25. Mai, um 20 Uhr im Hotel „Paul Heyse“, München, Paul-Heyse-Str. 22.

Nürnberg: MV Mittwoch, 17. Mai, um 20 Uhr im Gesellschaftshaus der Gesellschaft Museum, Nürnberg, Campestr. 10.

Oberhausen/Rhld.: MV Freitag, 5. Mai, um 20 Uhr im Kolpinghaus, Oberhausen/Rhld., Paul-Reusch-Straße 66.

Pfalz (Sitz Kaiserslautern): MV Mittwoch, 17. Mai, um 20 Uhr in der Gaststätte „Zur blauen Taube“, Kaiserslautern, Pariser Str. 23.

Saar (Sitz Saarbrücken): MV Donnerstag, 11. Mai, um 20 Uhr in der Gaststätte „Warndt-Schenke“, Saarbrücken, Hohenzollernstr. 21.

Stuttgart: MV Sonntag, 28. Mai, um 15.30 Uhr in der Gaststätte „Spittaacke“, Stuttgart, Spittastr. 2, in Verbindung mit der „Vereinigung der Kakteenfreunde Württembergs“.

Worms: MV Mittwoch, 31. Mai, um 20 Uhr in der Gaststätte „Johanniterhof“, Worms, Hardtgasse.

— Ohne Gewähr —

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: Wien XIX., Heiligenstädter Str. 157, Tel. 36 48 943.

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, Wien XIX., Springsiedelgasse 30, Tel. 36 19 913.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1961 in Linz a. d. Donau, vom 20. bis 22. Mai (Pfingsten)

Wir treffen uns heuer zu Pfingsten in der oberösterreichischen Landeshauptstadt zum frohen Wiedersehen. Wir laden dazu alle unsere Mitglieder und Freunde auf das herzlichste ein. Ihre Wünsche, Anmeldung und Quartierbestellung übernimmt der Vorsitzende der LG Oberösterreich, Herr Direktor Alfred Bayr, Linz a. d. Donau, Johann-Konrad-Vogel-Straße 7—9, erbittet dies jedoch bis spätestens 10. Mai 1961.

Programm:

Pfingstsonntag, 20. Mai, 10.30 Uhr Eröffnung der Kakteenausstellung, 15 Uhr Delegiertenversammlung, 19.30 Uhr Begrüßungsabend auf dem Pöstlingberg.

Pfingstmontag, 21. Mai, 9.30 Uhr Jahreshauptversammlung. Gesellschaftsbericht, Kassenbericht, Ehrung verdienter Mitglieder, Verteilung der Werbeprämien. Vorträge. Gemeinsames Mittagessen. 14 Uhr Fahrt nach Wilhering. Besichtigung der Rokoko-Kirche und der berühmten Gartenanlagen.

Pfingstdienstag, 22. Mai, 9 Uhr Fahrt nach Wels. Besichtigung des neuen Kakteenhauses im Stadtpark. 12 Uhr Mittagessen und Ausklang der Tagung.

Für die zureisenden Teilnehmer ist im Hauptbahnhof von Linz eine Auskunftsstelle eingerichtet. Dort erfolgt auch die Zuweisung der einzelnen

Quartiere sowie Auskunft über die Zusammenkunftsorte und Tagungsorte. Für die gemeinsamen Mittagessen werden Arrangements getroffen!

Landesgruppen:

Wien/NÖ/Bgld.: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Gasthof „Zu den 3 Hackln“, Wien VIII, Piaristengasse 50. Parkplatz gegenüber! Vorsitzender: Karl Pfeiffer, Wien VII, Siebensterngasse 21, Tel. 44 72 858.

Wr. Neustadt, Neunkirchen und Umgebung: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Karl Schrammel, Wr. Neustadt, Bismarckring 5/II.

Oberösterreich: Gesellschaftsabend in der Regel jeweils am 2. Samstag im Monat um 18 Uhr im Botanischen Garten Linz oder in Wels. Gesonderte Verständigungen ergehen durch den Vorsitzenden Dir. Alfred Bayr, Linz, Joh.-Konrad-Vogel-Straße 7—9, Tel. 2 63 51.

Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 1. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr im Gasthof „Riedenburg“, Salzburg, Neutorstraße 31, Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, Salzburg, Guetratweg, Tel. 68 391.

Innsbruck: Gesellschaftsabend jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Gasthof Sailer, Innsbruck, Adamgasse 8, Vorsitzender: Hofrat Franz Kundratitz, Innsbruck, Conradstraße 12, Tel. 74 502.

Vorarlberg: Wir treffen uns auf persönliche Einladung des Vorsitzenden, Herrn Franz Lang, Dornbirn, Weihermähder 12, bzw. auf Verlautbarung in der Presse (Vereinsanzeiger und Gemeindeblatt Dornbirn).

Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schubertshof“, Graz, Zinzendorfsgasse 17. Vorsitzender: Dr. Arthur Kaltenbeck, Graz, Steyrergasse 74/I.

Oberland: Gesellschaftsabend jeweils gegen schriftliche Verständigung durch den Vorsitzenden, Herrn Ludwig Vostry, Knittelfeld, Josef Kohlgasse 3.

Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Herr Bruno Muck, Klagenfurt, Fledermausgasse 4, Schriftführer: Dr. Ernst Priessnitz, St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft

Sitz: Aarau, Liebeggerweg 18.

Landesredaktion: H. Krainz, Zürich 2, Steinhaldenstrasse 70.

Mitteilungen des Kuratoriums des Wissenschaftlichen Fonds (WF) (Postscheckkonto VIII Zürich, 42 553): Als weitere Patronatsmitglieder für das Jahr 1961 begrüßen wir heute Herrn J. Fischer (Basel) und Fräulein Marie Meyer (Rüdlingen) (mit Sonderspende). Herzlichen Dank! Kz.

Einladung zur 31. Jahreshauptversammlung der Schweizerischen Kakteen-Gesellschaft am Sonntag, 28. Mai 1961, um 10.30 Uhr im Restaurant Rialto (Haus Hallenschwimmbad) Basel.

Traktanden:

1. Begrüßung
2. Bestimmung des Protokollführers und der Stimmzähler
3. Verlesung des Protokolls der letzten JHV

4. Geschäftsberichte und Entlastung
5. Aufnahme der Ortsgruppe Aarau
6. Wahl des Vorstandes
7. Festsetzung des Jahresbeitrages
8. Anträge
9. Bestimmung des Tagungsortes 1962
10. Verschiedenes

Programm:

Samstag, 27. Mai, 15 Uhr Eröffnung der Kakteen-schau im Restaurant Rialto. Empfang der Gäste, welche schon am Samstag kommen. Abends gemütliches Beisammensein.

Sonntag, 28. Mai, 9 Uhr Öffnung der Kakteenschau, 9.30 Uhr Präsidentenkonferenz im Jägerstübli, 10.30 Uhr Jahreshauptversammlung im Restaurant Rialto, 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen.

Der Nachmittag ist zur freien Verfügung der Mitglieder. Besuch des Zoologischen Gartens, Besichtigung der Stadt, Rheinhafen, Museen usw.

Preis der Teilnehmerkarte für Sonntag, inkl. Bankett, Eintritt Zoologischer Garten, Kakteenschau Fr. 15,—. Für Mitglieder, die nicht am Bankett teilnehmen, wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 3,— erhoben. Die Teilnehmerkarten werden am Eingang zum Saal bezahlt. — Hotelreservation und Auskunft durch Herrn Dr. E. Kretz, Schützen-graben 23, Basel. Telefon Nr. (061) 23 03 70.

Ortsgruppen:

Aarau: Versammlungen im Restaurant Feldschlösschen. Es wird persönlich eingeladen.

Baden: MV Dienstag, 9. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Frohsinn.

Basel: Die MV fällt wegen der Jahreshauptversammlung der SKG aus.

Bern: MV Montag, 8. Mai, um 20.15 Uhr im Restaurant Sternenberg. Vortrag von Herrn Arnold.

Biel: MV Donnerstag, 4. Mai, um 20.15 Uhr im Hotel Seeland. Vortrag von Herrn Hägler, Basel, über Notokakteen.

Chur: Es wird persönlich eingeladen.

Freiburg: Es wird persönlich eingeladen.

Lausanne: Invitation personelle.

Luzern: MV Samstag, 20. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Walliserkanne. Lichtbildervortrag von Herrn F. Krähenbühl, Basel.

Olten: Es wird persönlich eingeladen.

Schaffhausen: MV Samstag, 6. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Oberhof. Standort- und Kulturfragen.

Solothurn: MV Freitag, 5. Mai, um 20 Uhr im Hotel Metropol. Erfahrungsaustausch über unsere Kulturen. — Sonntag, 7. Mai: Wir besuchen die Herren Mügeli und Amiguet mit Postauto.

Thun: MV Samstag, 13. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Neuhaus, Thun. Referat von Herrn Dr. Locuty über Frühjahrspflege und Klimabedingungen für Kakteen.

Winterthur: MV Donnerstag, 4. Mai, um 20 Uhr im Restaurant Gotthard. Plauderei über Importen. Jedes Mitglied bringt blühende Pflanzen mit!

Zug: Wir treffen uns auf persönliche Einladung.

Zürich: MV Freitag, 5. Mai, um 20 Uhr im Zunfthaus z. Saffran, Limmatquai, Zürich I. Programm laut Rundschreiben. — Donnerstag, 18. Mai, ab 20 Uhr, freie Zusammenkunft im Restaurant Selnau, Selnaustr. 2.

Zurzach: Es wird persönlich eingeladen.

KAKTEEN — Blühende Edelsteine!

Erleben Sie jetzt den Hauptflor der Rebutien, Lobivien, Notocacteen, Gymnos, Parodien, Mammillarien, Phyllos u. a.

mit Knospen von 1,50 bis 5,— DM und mehr —

Die Mammillaria Nr. 1: **Mam. zeilmanniana** mit mehreren Knospenkränzen ab 1,50 bis 6,— DM — Mam. bocasana, Pseudolobivia, Seliechinopsis 1,50 bis 3,— DM, Lophophora williamsii, gutbew. Importen 4,— bis 6,— DM m. Knospen. Sortimente für Anfänger, für Kenner und Könner!

Pflanzen des März- und Aprilheftes:

Borzacactus icosagonus, die „Goldsäule“, das leuchtende Schmuckstück Ihrer Sammlung, genau wie im Farbbild. — Sämlinge 1,— DM, Pfropfungen 3,— bis 5,— DM, 3-jährige Kultur-Importen, 10 bis 30 cm hoch, 6,— bis 20,— DM.

M a t u c a n a ritteri 3,50 DM sofort lieferbar, **M. currundayensis, aurantiaca** im Sommer, **L o b. h a g e a n a** und var. ab Juni.

Ein Abstecker von oder zur Bundesgartenschau Stuttgart zu uns lohnt sich! 3000 qm nur Kakteen in Erd- und Hydrokultur.

MUGGENSTURMER KAKTEENKULTUREN, Muggensturm, Am Bahnhof 35, Leitung Willi Wessner
auch Sonntag von 9 bis 12 Uhr geöffnet

DIE KAKTEEN

Eine Gesamtdarstellung der eingeführten Arten nebst Anzucht- und Pflegeanweisungen

Herausgegeben von H. K R A I N Z

Erscheint als Loseblatt-Ausgabe in Lieferung zu je 32 Seiten mit vielen, z. T. bunten Bildern.

Die Lieferungen 1—16 wurden im Zeitraum von Oktober 1956 bis März 1961 ausgegeben. Diese 16 Lieferungen bilden den Inhalt der ersten Sammelmappe, die komplett zum Preise von DM 81,60 geliefert werden kann. Einzellieferungen werden — soweit noch greifbar — zum Preise von DM 5,80 abgegeben. Im Fortsetzungsbezug kostet jede Lieferung DM 4,80.

Die erste Sammelmappe umfaßt die Teile: Einleitung (2 Seiten) — System (4 Seiten) — Morphologie mit den Kapiteln: Sproß — Die Areolen — Gesamthabitus — Blüte — Frucht — Samen — Wurzel (110 Seiten mit 252 Abbildungen) sowie 134 Gattungs- und Artbeschreibungen vorwiegend aus der Unterfamilie Cereoideae, zum Teil auch aus der Unterfamilie Opuntioideae.

Ausführlichen Sonderprospekt mit Inhaltsangabe der bisher erschienenen Lieferungen erhalten Interessenten gern und kostenlos vom Verlag.

FRANCKH'SCHE VERLAGSHANDLUNG · STUTTGART

SUKKULENTEN UND KAKTEEN

nach wie vor
durch SU - KA - Flor
am Wasser 125 Zürich 10/49 (Schweiz)

KAKTEENERDE

Beste deutsche Kakteenerde
Original „Schola“

Endlich die Kakteenerde nach deutschem
Rezept in Deutschland hergestellt.

In der beliebten Klarsichtpackung bei Ihrem
Blumen- oder Samenhändler und auch in
Warenhäusern erhältlich. Verlangen Sie
ausdrücklich „Schola“-Kakteenerde. Denken
Sie auch an die bekannte „Schola“-Blumen-
erde in den Größen 1, 2,5 und 10 kg.

GUTSCHEIN! Bitte ausschneiden und einschicken!
Schicken Sie mir bitte gegen Nachnahme

... Orig.-Karton (7 Btl. zu 0,5 kg) Kakteenerde
zum Preis von DM 6,— (Ladenpreis per Btl.
DM 1,—)

... Orig.-Karton (20 kg) Kakteenerde zum Preis
von DM 30,— (Ladenpreis DM 40,—)

... Orig.-Karton (20 kg) „Schola“-Blumenerde zum
Preis von DM 14,— (Ladenpreis DM 17,—)

Nichtzutreffendes streichen, genaue Anschrift (Bahn-
station) bitte angeben.

Kostenlos erhalten sie zusätzlich 2 Päckchen
à 100 g farbechten Kakteenkies zum Deko-
rieren Ihrer Kakteenschalen.

Gutschein bitte einsenden an:

R. Schomaker KG.
Deutsche Blumenerde
(23) Lahn, Emsland

Karlheinz Uhlig, Kakteen

Rommelshausen bei Stuttgart, Lilienstr. 5

Nachtrag zur Samenliste 1961.

Soeben aus Chile eingegangener Samen von
Hans Lemcke:

	Preis pro:	Port.	100K	1000K
E 2 Eulychnia castanea	0,40	1,40	9,—	
L 1 Neop. (Horridoc.)				
horridus	0,50			
L 5 Neop. (Horridoc.) sp.n.				
Les Vilas Pichidangu	0,60	1,80	15,—	
L 10 Neop. (Horridoc.) sp.n. de				
Vicuna	0,60			
N 12 Neop. (Neochilenia)				
sp.n. de Pichidangu	0,80	2,40	20,—	
N 29 Neop. (Horridoc.)				
sp.n. de Guilpne	0,60	1,90	16,—	
N 30 Neop. (Horridoc.)				
sp.n. de Jllapel	0,70			

Kakteen

Franz Raab & Sohn
Limburg a. d. Lahn
Weiersteinstraße 6

**Parodia
chrysacanthion**
und andere Kakteen
gibt ab:

H. DESCHAN
Berlin-Wilmersdorf
Gieselerstraße 16

Kleinheizkabel

für Blumenfenster, Treibhäuschen etc. zur
Pflege und Aufzucht aller Art Pflanzen.
Liste kostenlos.

Berthold Pennigke, Berlin-Nikolassee

Sammelmappen

für die Aufbewahrung
des Jahrganges 1960
sind noch lieferbar.

Sie kosten DM 4.—
Frankh'sche
Verlagshandlung
Stuttgart 0, Pfizerstr.

Kakteen

F. Jansen
Leyweg 24
Den Haag/Holland

Auch Kakteen gedeihen prächtig ohne Erde!

Hydrokultur, die modernste Methode der Pflanzenzucht, eignet sich vorzüglich
auch für Kakteen. Das bestätigen die jahrelangen hervorragenden Erfolge von
Groß-Kakteenzüchtereien ebenso wie die Erfahrungen unzähliger Kakteen-
freunde. — Unsere kleine Hydro-KakteenSchale kostet nur DM 20,—, das dazu-
gehörige Pflanzen-Nährsalz hydral: 20 Tabletten DM 1,50, die 100-g-Dose
DM 2,10. Wenden Sie sich bitte an Ihr
Samenfachgeschäft oder direkt an den
Hersteller

W. WEIMER Chem. Fabrik, Rastatt/Bad.

hydral®

das Pflanzen-Nährsalz mit 24 Haupt- und
8 Spurenelementen sowie Vitamin B₁